6. De Dree in Paris hatte im Jahr 1818, 26 Stein- und Metallmassen.

7. Chladny hatte im Jahr 1819, 27 Stein- und Metallmassen.

Chladny, der 1827 in Breslau starb, vermachte seine Meteorsteine an das Naturalien-Kabinet zu Berlin.

102.

Wiederholung.

Die Sternschnuppen sind kleine Steine aus den Mondvulkanen die um die Erde oder um die Sonne laufen.

1. Die Sternschnuppen sind kleine Steine, aus den Mondvulkanen, die mit einer Geschwindigkeit von 4 bis 8 Meilen in 1 Sekunde um die Sonne laufen.

2. Ihre Grösse beträgt 1, 2 bis 3 Fuss, selten 4 bis 5 Fuss. Doch gibt es auch noch kleinere, die nur 6 bis 9 Zoll Durchmesser haben.

3. Der Mond ist eine Kugel von 480 D. Meilen Durchmesser, und die Krater auf demselben gehen alle aus dem Mittelpunnte in die Höhe, und haben 1 bis 2 Meilen Tiefe.

Dieses verursacht, dass die Auswürfe der Mondvulkane in allen Richtungen um die Sonne gehen.

4. Hierdurch kommt es, dass bei gleicher Bewegung der Sternschnuppen. Z. B. 4 Meilen in 1 Sek. sie oft 8 Meilen in 1 Sek. vorüberfliegen, weil sie der Bewegung der Erde entgegengesetzt sind, oder auch dass sie sehr viel weniger zurücklegen, wo denn ihre Bahn immer der Erdbahn parallel ist.

5. Die Sternschnuppen leuchten nun wenn sie 10, 20 bis 30 Meilen von der Oberfläche der Erde entfernt sind. Also in unserem Luftkreise ankommen.

Aber dieses leuchten setzen sie nur 1, 2, 3, 4 bis 5

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sek. fort, und denn gehen sie wieder aus unserem Luftkreise heraus, und der Sauerstoff, welcher dieses Leuchten verursacht fehlt, und sie gehen denn im Dunkeln weiter, und beschreiben wieder ihre gewohnte Bahn um die Sonne.

6. Die Sternschnuppen fallen auch zu Zeiten auf die Erde. Herr von Schreiber hat berechnet, dass ihrer im Durchschnitt täglich 2 auf die Erde fallen; und wir sehen sie denn als Meteorsteine in unsern mineralogischen Cabinetten.

7. Zu Zeiten kommen sehr viele Sternschnuppen. Z. B. den $\frac{10}{11}$ August. Alle diese Sternschnuppen haben unter sich eine parallele Lage. So kamen vom $\frac{12}{13}$ November 1833 in Amerika eine ungeheure Menge Sternschnuppen vor, und zwar alle aus dem Sternbilde des Löwen, und gingen, ungeachtet sie durch die Umdrehung der Erde weiter rückten in 3 Stunden immer parallel.

Dieses lässt sich leicht erklären, und zwar durch die Mondvulkane. Denn, wenn diese vor 6000 Jahren einen Auswurf hatten, der so stark war, dass die Auswürfe um die Sonne gingen, so mussten diese denn natürlich alle eine parallele Lage haben. Denn während diesen 3 Stunden ging der Mond nur 1484 Meilen auf seiner Bahn vorwärts. Denn der Mond geht 3300 Fuss in 1 Sek. auf seiner Bahn.

Eben so beobachtete Brandes den $\frac{9}{10}$ August 1799, wahrscheinlich in Hamburg, in 2 Stunden 29 Sternschnuppen, von denen 25 eine parallele Lage hatten. Sie zogen von Nord-Ost nach Süd-West.

8. Der Mond ist jetzt ruhend, so sehr auch Herschel, Schröter und Piazzi kleine Vulkane auf demselben wollen gesehen haben.

Aber wo kommen denn die ungeheure Vulkane her, die man auf dem Monde sieht, und die so gross sind, dass sie von Düsseldorf bis Bonn gehen?

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ich weiss dieses nicht anders zu erklären als dass in vorigen Zeiten (z. B. vor 6000 Jahren) der Mond sehr unruhig gewesen ist, und nachher wie der Stoff fehlte, der diese Unruhe verursachte, und den wir nicht erklären können, ist er ruhig geworden, und wir sehen ihn jetzt so ruhig dass man gar keine Bewegung auf ihm wahrnimmt.

9. Das man den Mond als die gemeinschaftliche Quelle der Sternschnuppen annimmt, hat darinn seinen Grund dass man auf demselben Krater sieht, die so gross sind wie von Düsseldorf bis nach Bonn.

Wo sollen denn die Auswürfe dieser Krater geblieben sein, die um die Erde oder um die Sonne laufen? Denn der Mond hat gar keine Atmosphäre oder doch nur eine sehr geringe.

Der Merkur, die Venus, der Mars und die vier neuen Planeten haben keine Monden, bloss die Erde hat einen Mond.

10. Die kleinen Planeten, die nur 1, 2 bis 3 Fuss, selten 4 bis 5 Fuss mächtig sind, leuchten wenn sie in unseren Luftkreis kommen, ausserordentlich stark, und wir haben gesehen, dass die Bremer Feuerkugel im Jahr 1829 in Bremen einen so hellen Schein warf, dass man die Gegenstände unterscheiden konnte, doch in der Gegend des Texels im Zenith war. Also 30 Meilen von Bremen entfernt. Diese Feuerkugel hatte höchstens 5 Fuss Durchmesser, und ihr Bogen war $1\frac{1}{2}$ Sek.

Dieses kommt vom überfliessen des Lichts her, und man darf dieses nur mit den Fixsternen vergleichen. Z. B. der Syrius, der als Stern Erster Grösse erscheint, und im Fernrohr von 250 maliger Vergrösserung, doch so klein erscheint, dass man seinen Durchmesser nicht einmal messen kann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf